

Schriften zum Völkerrecht

Band 240

Individuelle Rechtspositionen
gegenüber internationalen Organisationen
und Institutionen

Von

Franziska Knur



Duncker & Humblot · Berlin

FRANZISKA KNUR

Individuelle Rechtspositionen
gegenüber internationalen Organisationen
und Institutionen

Schriften zum Völkerrecht

Band 240

Individuelle Rechtspositionen gegenüber internationalen Organisationen und Institutionen

Von

Franziska Knur



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Technischen Universität Dresden
hat diese Arbeit im Jahre 2019 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpau
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0582-0251
ISBN 978-3-428-15947-5 (Print)
ISBN 978-3-428-55947-3 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meinen Eltern und Großeltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Frühjahr 2019 von der Juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden als Dissertation angenommen und für die Drucklegung geringfügig überarbeitet und ergänzt.

Mein herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Professor Ulrich Fastenrath für die langjährige Unterstützung, stete Gesprächsbereitschaft und den gewährten akademischen Freiraum. Er hat meine Neugier auf die Strukturen und Regelungsgegenstände des Völkerrechts bereits im Studium geweckt und mir während der Arbeit an seinem Lehrstuhl die Wertschätzung für systematische und gründliche Betrachtungen vermittelt. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Frau Professorin Sabine von Schorlemer für die freundliche Begleitung und die Erstellung des Zweitgutachtens.

Sehr herzlich danken möchte ich Frau Dr. Sylvia Maus, die mir von Beginn an freundschaftlich mit Rat und Tat zur Seite stand und deren wissenschaftlicher Ethos mir ein Vorbild ist. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Dr. Thomas Groh für viele ermutigende Fachdiskussionen und wertvolle Anregungen sowie bei allen anderen Wegbegleitern an den völkerrechtlichen Lehrstühlen in Dresden für zahlreiche hilfreiche Hinweise und die kollegiale Unterstützung.

Ohne den steten Zuspruch und die liebevolle Geduld meines Mannes Dominik hätte diese Arbeit nicht gelingen können. Vor allem aber bin ich dankbar für die unerschöpfliche und bedingungslose Unterstützung meiner Familie. Meinen Eltern und Großeltern ist diese Arbeit gewidmet.

Köln, im Dezember 2019

Franziska Knur

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
I. Problemaufriss	18
II. Fragestellung	21
III. Begriff der internationalen Organisationen und Institutionen	24
IV. Gang der Untersuchung	27
A. Referenzgebiete	29
I. Peacekeepingmissionen der Vereinten Nationen	29
1. Rechtsrahmen	30
2. Personen im Gewahrsam von Friedensmissionen	35
3. Schutz von Zivilisten	39
4. Geschädigte Personen	40
5. Zusammenfassung	44
II. Der Internationale Strafgerichtshof	45
1. Rechtsrahmen	45
2. Personen während der Ermittlungen	47
3. Am Gerichtsverfahren beteiligte Personen	49
a) Angeklagte	49
b) Zeugen	50
c) Opfer	53
4. Personen in der Haftanstalt des IStGH	53
5. Zusammenfassung	54
III. Beschwerdeverfahren bei internationalen Organisationen und Institutionen	55
1. Rechtsrahmen	57
2. Rechte und Pflichten der beteiligten Personen	59
3. Zusammenfassung	61
IV. Das Dienstrecht internationaler Organisationen	62
1. Rechtsrahmen	63
2. Rechte und Pflichten der Bediensteten	67
3. Zusammenfassung	71
V. Verträge zwischen internationalen Organisationen und Privaten	71
1. Rechtsrahmen	72
2. Streitbeilegung	74
3. Zusammenfassung	76

VI. Fazit	77
B. Die Voraussetzungen individueller Rechtspositionen gegenüber internationalen Organisationen und Institutionen	78
I. Die Kompetenzen internationaler Organisationen und Institutionen	78
1. Funktionalität	79
2. Befugnisse über Individuen	81
3. Ausübung internationaler öffentlicher Gewalt	84
4. Zusammenfassung	86
II. Die Rechtsstellung des Einzelnen „jenseits des Staates“	87
1. Das Individuum im Völkerrecht	88
2. Das völkerrechtliche Individualrecht	91
a) Begriff	91
b) Nachweis	93
c) Durchsetzbarkeit	96
3. Individuelle völkerrechtliche Sekundäransprüche	99
4. Zusammenfassung	103
III. Fazit	103
C. Die Quellen der Rechtsbeziehung zwischen internationalen Organisationen und Individuen	105
I. Die Satzungen internationaler Organisationen	105
1. Die Satzung der Vereinten Nationen	106
2. Das Statut des Internationalen Strafgerichtshofs	108
3. Verträge zum Schutz der Menschenrechte mit Individualbeschwerde-möglichkeiten	109
4. Bewertung	110
II. Weitere völkerrechtliche Verträge	113
1. Abkommen über die Rückerstattung von Einkommensteuern	114
2. Abkommen über die Behandlung von Gefangenen bei UN-Friedensmissionen	115
3. Sitzabkommen und Verträge über die Vorrechte und Immunitäten internatio-naler Organisationen	116
a) Umfang der Verpflichtung zur Einrichtung von Streitbeilegungsverfahren	117
b) Anforderungen an die Verfahren	121
c) Individualanspruch auf Einrichtung von Streitbeilegungsverfahren?	123
4. Bewertung	125
III. Die Menschenrechtsverpflichtungen internationaler Organisationen	126
1. Bedeutung für die dienstrechtlichen Beziehungen	128
a) Beispiele aus der Rechtsprechung	128
b) Recht auf effektive Beschwerde	130
2. Bedeutung im Rahmen der Gerichtsbarkeit des Internationalen Strafgerichts-hofs	131

3. Bedeutung im Rahmen von UN-Friedensmissionen	133
a) Umfang der menschenrechtlichen Verantwortung	134
b) Recht auf effektive Beschwerde	136
4. Bewertung	138
IV. Sekundäres Organisationsrecht	143
1. Rechte der Bediensteten	145
2. Weitere Rechte aus Verfahrens- und Geschäftsordnungen	146
3. Schadensersatzansprüche	147
a) Überblick über die Haftungsvorschriften internationaler Organisationen ..	148
b) Ersatzpflicht und Anspruchsinhaber	151
4. Bewertung	153
V. Fazit	156
 D. Die Inhalte der Rechtsbeziehung zwischen internationalen Organisationen und Individuen	158
I. Primäre Rechtsbeziehung	158
1. Achtung individueller Rechtspositionen	158
2. Gewährleistung individueller Rechtspositionen	160
3. Schutz gegenüber Dritten	163
4. Zusammenfassung	169
II. Sekundäre Rechtsbeziehung	170
1. Allgemeine Überlegungen	170
2. Vorschriften über individuelle Sekundärrechte	172
3. Zusammenfassung	176
III. Fazit	177
 E. Die Bedeutung der Rechtsbeziehung zwischen internationalen Organisationen und Individuen	178
I. Anerkennung des Individuums als Rechtssubjekt	178
II. Auswirkungen auf den Status internationaler Organisationen	182
III. Konsequenzen für die Völkerrechtsordnung	185
IV. Fazit	188
 Zusammenfassung	190
 Dokumentenverzeichnis	193
 Rechtsprechungsverzeichnis	202
 Literaturverzeichnis	207
 Stichwortverzeichnis	226

Abkürzungsverzeichnis

AdV	Archiv des Völkerrechts
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFDI	Annuaire Français de Droit International
AJIL	American Journal of International Law
AMRCh	Afrikanische Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker
AMRK	Amerikanische Menschenrechtskonvention
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
ARIO	Articles on the Responsibility of International Organizations
ARS	Articles on the Responsibility of States
ASIL Proc.	American Society of International Law Proceedings
Aust. YBIL	Australian Yearbook of International Law
BDVR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BVerfGE	Bundesverfassungsgericht, amtliche Entscheidungssammlung
BYIL	British Yearbook of International Law
CJICL	Cambridge Journal of International and Comparative Law
DFS	Department of Field Support
DPA	Department of Political Affairs
DPKO	Department for Peacekeeping Operations
DR Kongo	Demokratische Republik Kongo
DUF	Directives on the Use of Force
ECOSOC	United Nations Economic and Social Council
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJIL	European Journal of International Law
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
EPO	European Patent Office
ESIL	European Society of International Law
EU	Europäische Union
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
FakProt	Fakultativprotokoll
FPU	Formed Police Unit
FS	Festschrift
GA	General Assembly
GroJIL	Groningen Journal of International Law
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz & Urheberrecht Internationaler Teil
GV Res.	Generalversammlungsresolution
GYIL	German Yearbook of International Law

HILJ	Harvard International Law Journal
HNP	Haitian National Police
HRAP	Human Rights Advisory Panel
HRC	Human Rights Council
H.R. & Int'l Legal Disc.	Human Rights & International Legal Discourse
HRLJ	Human Rights Law Journal
HRQ	Human Rights Quarterly
HVR	Humanitäres Völkerrecht (Zeitschrift)
IAGMR	Inter-Amerikanischer Gerichtshof für Menschenrechte
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development
ICC	International Criminal Court
ICJ Rep.	Reports of the International Court of Justice
ICLQ	International and Comparative Law Quarterly
ICLR	International Community Law Review
I.CON	International Journal of Constitutional Law
ICSC	International Civil Service Commission
ICSID	International Centre for Settlement of Investment
ICTR	United Nations International Criminal Tribunal for Rwanda
ICTY	International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia
IGH	Internationaler Gerichtshof
IJRL	International Journal of Refugee Law
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
ILA	International Law Association
ILC	International Law Commission
ILM	International Legal Materials
ILO	International Labour Organisation
ILOAT	Administrative Tribunal of the International Labour Organization
ImmÜ	Übereinkommen über die Vorrechte und Immunitäten
IOLR	International Organizations Law Review
IPbpR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
IPwskR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
ISAF	International Security Assistance Force
IStGH	Internationaler Strafgerichtshof
IWF	Internationaler Währungsfonds
J. Int'l L.	Journal of International Law
J. Int'l Peacekeep.	Journal of International Peacekeeping
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
JZ	Juristen-Zeitung
KFOR	Kosovo Force
LCRB	Local Claims Review Board
LJIL	Leiden Journal of International Law
Mil. L. & L. War Rev.	Military Law and Law of War Review
MINUSCA	United Nations Multidimensional Integrated Stabilization Mission in the Central African Republic
MINUSMA	United Nations Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali
MINUSTAH	United Nations Stabilization Mission in Haiti

MONUC	United Nations Mission in the Democratic Republic of Congo
MONUSCO	United Nations Organization Stabilization Mission in the Democratic Republic of the Congo
MPEPIL	Max Planck Encyclopedia of Public International Law
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NJW	Neue Juristische Wochenzitung
N.Y.U.L. Rev.	New York University Law Review
OHCHR	Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights
OIOS	Office of Internal Oversight Services
ONUC	United Nations Operation in the Congo
OPCW	Organisation für das Verbot chemischer Waffen
OSZE/OSCE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa/Organization for Security and Co-operation in Europe
PCIJ	Permanent Court of International Justice
PoC	Protection of Civilians
RBDI	Revue Belge de Droit International
ROE	Rules of Engagement
SEA	Sexual Exploitation and Abuse
SOFA	Status of Forces Agreement
SOP	Standard Operating Procedure
SR Res.	Sicherheitsratsresolution
SRÜ	Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtshof
SVN	Satzung der Vereinten Nationen
UKHL	United Kingdom House of Lords
UN/VN	United Nations/Vereinte Nationen
UN Doc./UN Dok.	United Nations Document (in offizieller englischer Fassung)/Dokument der Vereinten Nationen (in deutscher Fassung, bereitgestellt vom Deutschen Übersetzungsdiest bei den Vereinten Nationen)
UNAdT	United Nations Administrative Tribunal
UNAMID	African Union-United Nations Hybrid Operation in Darfur
UNAMIR	United Nations Assistance Mission for Rwanda
UNAT	United Nations Appeals Tribunal
UNCC	United Nations Compensation Commission
UNCITRAL	United Nations Commission on International Trade Law
UNDP	United Nations Development Programme
UNDT	United Nations Dispute Tribunal
UNEF	United Nations Emergency Force
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNHCR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization
UNISFA	United Nations Interim Security Force for Abyei
UNJY	United Nations Judicial Yearbook
UNMIK	United Nations Interim Administration Mission in Kosovo
UNMIL	United Nations Mission in Liberia
UNMIS	United Nations Mission in the Sudan

UNMISS	United Nations Mission in the Republic of South Sudan
UNPROFOR	United Nations Protection Force
UNTAET	United Nations Transitional Administration in East Timor
UNTC	United Nations Treaty Collection
UNTS	United Nations Treaty Series
USA	United States of America
USD	US-amerikanische Dollar
VBO	Verfahrens- und Beweisordnung
WBAT	Worldbank Administrative Tribunal
WHO	World Health Organization
WIPO	World Intellectual Property Organization
WTO	World Trade Organization
WÜK	Wiener Übereinkommen über konsularische Beziehungen
WVK	Wiener Vertragsrechtskonvention
Yale H.R. & Dev.L.J	Yale Human Rights & Development Law Journal
Yale J. World Pub. Ord.	Yale Journal of World Public Order
Yale L.J.	Yale Law Journal
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZÖR	Zeitschrift für öffentliches Recht

„[I]t is difficult to see, Mr. President, why something that looks like an individual right, feels like an individual right and smells like an individual right should be anything else but an individual right.“

Bruno Simma*

Einleitung

Internationale Organisationen und Institutionen werden von Staaten zur Wahrnehmung einer großen Bandbreite von Aufgaben und Funktionen gegründet und zu diesem Zweck mit Befugnissen und Ressourcen ausgestattet. Sie haben sich im Bereich der internationalen Beziehungen fest etabliert als Instrument der zwischenstaatlichen Kooperation und als Forum für die gemeinsame Bearbeitung regionaler oder globaler Probleme.¹ Die Zuständigkeiten internationaler Organisationen und Institutionen erstrecken sich heute auch auf viele öffentliche Aufgaben, die traditionell von innerstaatlichen Organen und Behörden wahrgenommen werden.² Damit hat das Handeln internationaler Organisationen und Institutionen vielerorts mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf den Menschen. Individuen profitieren von Leistungen internationaler Organisationen, etwa im Bereich der Friedenssicherung von Peacekeepingeinsätzen der Vereinten Nationen (UN), von der humanitären Hilfe der UN-Sonderorganisationen und von internationalen Entwicklungsprogrammen.

Der Zuwachs an Zuständigkeiten internationaler Organisationen und Institutionen birgt aber zugleich ein Risiko für negative Auswirkungen auf den Einzelnen. Die Ausübung der völkerrechtlichen Strafgerichtsbarkeit durch den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) geht mit Eingriffen in die Rechte und Freiheiten von Einzelpersonen einher.³ Wo internationale Organisationen operativ „im Feld“ tätig werden, können sie völkerrechtlich geschützte Menschenrechte beeinträchtigen oder verletzen.⁴ Auch Schäden an privatem Eigentum, Körperverletzungen oder gar Todesfälle gehören zu den ungewollten Konsequenzen der Handlungen internationaler Organisationen, etwa im Rahmen von UN-Friedensmissionen.⁵ Und nicht

* Bruno Simma am 13. November 2000 vor dem IGH im mündlichen Verfahren im Fall *LaGrand (Deutschland gegen USA)*, verbatim record 2000/26.

¹ Siehe Alvarez, International Organizations, AJIL 100 (2006) 324.

² Sarooshi, International Organizations and their Exercise of Sovereign Powers 2005, S. 1; Ruffert, Zuständigkeitsgrenzen internationaler Organisationen, AdV 38 (2000) 129, S. 130.

³ Kamardi, Die Ausformung einer Prozessordnung *sui generis* durch das ICTY unter Berücksichtigung des Fair-Trial-Prinzips 2009, S. 58.

⁴ Zum „menschenrechtlichen Verletzungspotential internationaler Organisationen“ Janik, Bindung internationaler Organisationen 2012, S. 29–134.

⁵ Überblick bei Aoi u. a. (Hrsg.), Unintended Consequences of Peacekeeping Operations 2007, S. 5 ff.

zuletzt als Dienstherren von zahlreichen internationalen Angestellten tragen internationale Organisationen und Institutionen große Personalverantwortung.⁶

Dies führt zu der Frage, wie sich die Beziehung zwischen dem Einzelnen und internationalen Organisationen und Institutionen rechtlich gestaltet und welche Rechtsstellung Individuen zukommt, die von den Handlungen internationaler Organisationen und Institutionen betroffen sind oder ihrer Zuständigkeit unterfallen. Haben sie gegenüber den internationalen Organisationen und Institutionen einen Anspruch auf die rechtskonforme Wahrnehmung ihrer Zuständigkeiten? Begründet das für internationale Organisationen und Institutionen verbindliche Recht individuelle Rechtspositionen und in welchem Zusammenhang stehen diese mit den Kompetenzen internationaler Organisationen und Institutionen? Welche Rechtsfolgen ziehen negative Auswirkungen des Handelns internationaler Organisationen und Institutionen für Individuen nach sich?

I. Problemaufriss

Die mit der Betrachtung individueller Rechtspositionen gegenüber internationalen Organisationen und Institutionen verbundenen Rechtsprobleme treten besonders deutlich im Zusammenhang mit der von der UN verursachten Cholera-Epidemie in Haiti zu Tage. Im Oktober 2010 schleppten nepalesische Blauhelm-soldaten einen asiatischen Cholera-Erreger nach Haiti ein, wo sie ihren Dienst im Rahmen der Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti (MINUSTAH) aufnahmen.⁷ Als Konsequenz fehlerhafter Abwasserentsorgung in ihrem Camp gelangte der Erreger über einen Fluss in Umlauf und löste in der lokalen Bevölkerung Choleraerkrankungen aus. Obwohl der Zusammenhang sofort entdeckt wurde, blieb eine Reaktion der verantwortlichen UN-Mitarbeiter aus. Auch in der Folge stritt die UN eine Verantwortung für den Cholera-Ausbruch mit Hinweis auf die ohnehin schon schlechte humanitäre Lage und das defizitäre Wasser-, Abwasser- und Gesundheitssystem in Haiti kontinuierlich ab. Ein interner Untersuchungsbericht weist allerdings nach, dass sich der Krankheitserreger nur aufgrund der fehlerhaften Abwasserentsorgung im Camp der MINUSTAH verbreiten konnte.⁸ Zudem war das nepalesische Militärkontingent vor seiner Stationierung in Haiti keiner angemessenen Gesundheitsüberprüfung unterzogen worden. In der Folge der Cholera-Epidemie erkrankten mehr als 800.000 Menschen, über 10.000 Haitianer starben.

⁶ Nach Auffassung des deutschen Bundesverfassungsgerichts handelt es sich dabei um eigenständige Personalhoheit, vgl. Bundesverfassungsgericht, *Eurocontrol II*, Beschluss vom 10. November 1987, BVerfGE 59 63, Rn. 81, dazu Kapitel A.IV. und B.I.3.

⁷ Die nachfolgende Darstellung beruht auf dem Bericht des UN-Sonderberichterstatters *Philip Alston*, Report of the Special Rapporteur on Extreme Poverty and Human Rights on the UN Responsibility for the Cholera Outbreak in Haiti, UN Doc. A/71/367 vom 26. August 2016.

⁸ OIOS, Internal Audit Division, Audit of Waste Management in the United Nations Stabilization Mission in Haiti, Report 2015/068 vom 30. Juni 2015.

Die Friedensmission MINUSTAH war von 2004 bis 2017 mit Zustimmung der Regierung als Unterorgan der Vereinten Nationen in Haiti stationiert.⁹ Sie sollte für Sicherheit und Stabilität im Land sorgen und den politischen Demokratisierungsprozess sowie die Achtung der Menschenrechte unterstützen.¹⁰ Gemäß dem Abkommen zwischen der UN und Haiti über den Status der Mission (im Folgenden Statusabkommen) respektierte die MINUSTAH dabei unbeschadet ihres Mandates und ihres internationalen Status das humanitäre Völkerrecht und das innerstaatliche Recht.¹¹ Wie für internationale Organisationen im Allgemeinen und für UN-Friedensmissionen im Speziellen üblich, genoss die MINUSTAH umfangreiche Immunitäten und Vorrechte im innerstaatlichen Rechtssystem.¹² Gemäß Abschn. VIII Abs. 55 des Statusabkommens haften die Vereinten Nationen jedoch gegenüber Privaten für Schäden, solange diese nicht aus operativer Notwendigkeit entstehen.

Im November 2011 legten zwei Nichtregierungsorganisationen im Namen von 5.000 Choleraopfern Beschwerde bei den Vereinten Nationen ein.¹³ Darin machen sie geltend, dass die MINUSTAH ihre Pflichten auf der Grundlage ihrer menschenrechtlichen Bindung und aus dem innerstaatlichen Recht verletzt habe und in der Folge für die aus ihrem Verhalten resultierenden Krankheits- und Todesfälle in Verbindung mit dem von der UN verursachten Cholera-Ausbruch hafte. Sie fordern die Einrichtung eines effektiven Beschwerdeverfahrens und finanzielle Wiedergutmachung für die Opfer der Cholera-Epidemie und deren Angehörige.¹⁴ Die UN-Rechtsabteilung wies die Beschwerde zurück, weil die Bearbeitung der Ansprüche eine Überprüfung der Politik der UN erfordere und damit gemäß Abschn. VIII Abs. 29 der Allgemeinen Konvention über die Vorrechte und Immunitäten der Vereinten Nationen nicht zulässig sei.¹⁵ Auch die Beilegung des Streits in einem Schiedsverfahren verweigerten die Vereinten Nationen mit dem Hinweis darauf, dass

⁹ SR Res. 1542 vom 30. April 2004; zuletzt verlängert mit SR Res. 2350 vom 13. April 2017, die den vollständigen Abzug zum 16. Oktober 2017 anordnete.

¹⁰ SR Res. 1542 vom 30. April 2004, Abs. 7.

¹¹ Status of Forces Agreement between the United Nations and the Government of Haiti Concerning the Status of the United Nations Operation in Haiti vom 9. Juli 2004 (im Folgenden MINUSTAH-SOFA), UNTS 2271 S. 251, Abschn. IV Abs. 5 lit. f.

¹² Abschn. IV Abs. 15 MINUSTAH-SOFA.

¹³ Bureau des Avocats Internationaux/Institute for Justice and Democracy in Haiti, Petition for Relief vom 3. November 2011, abrufbar auf <https://www.ijdh.org/wordpress/wp-content/uploads/2011/11/englishpetitionREDACTED.pdf> [letzter Zugriff am 15.3.2020].

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Brief der Untergeneralsekretärin für Rechtsangelegenheiten Patricia O'Brien an Brian Concannon, Direktor des Institute for Justice and Democracy in Haiti vom 21. Februar 2013, zitiert in UN Doc. A/71/367 vom 26. August 2016, Abs. 28: „With respect to the claims submitted, consideration of these claims would necessarily include a review of political and policy matters. Accordingly, these claims are not receivable pursuant to Section 29 of the Convention on the Privileges and Immunities of the United Nations, adopted by the General Assembly on 12 February 1946.“